

## **Gellert, Christian Fürchtegott: Betrachtung des Todes (1742)**

1 Wie sicher lebt der Mensch, der Staub!  
2 Sein Leben ist ein fallend Laub;  
3 Und dennoch schmeichelt er sich gern,  
4 Der Tag des Todes sei noch fern.

5 Der Jüngling hofft des Greises Ziel,  
6 Der Mann noch seiner Jahre viel,  
7 Der Greis zu vielen noch  
8 Und keiner nimmt den Irrtum wahr.

9 Sprich nicht: Ich denk in Glück und Not  
10 Im Herzen oft an meinen Tod.  
11 Der, den der Tod nicht weiser macht,  
12 Hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

13 Wir leben hier zur Ewigkeit,  
14 Zu tun, was uns der Herr gebeut,  
15 Und unsers Lebens kleinster Teil  
16 Ist eine Frist zu unserm Heil.

17 Der Tod rückt Seelen vor Gericht;  
18 Da bringt Gott alles an das Licht,  
19 Und macht, was hier verborgen war,  
20 Den Rat der Herzen offenbar.

21 Drum da dein Tod dir täglich dräut,  
22 So sei doch wacker und bereit;  
23 Prüf deinen Glauben, als ein Christ,  
24 Ob er durch Liebe tätig ist.

25 Ein Seufzer in der letzten Not,  
26 Ein Wunsch, durch des Erlösers Tod  
27 Vor Gottes Thron gerecht zu sein,

28 Dies macht dich nicht von Sünden rein.

29 Ein Herz, das Gottes Stimme hört,  
30 Ihr folgt, und sich vom Bösen kehrt;  
31 Ein gläubig Herz, von Lieb erfüllt,  
32 Dies ist es, was in Christo gilt.

33 Die Heiligung erfordert Müh;  
34 Du wirkst sie nicht, Gott wirket sie.  
35 Du aber ringe stets nach ihr,  
36 Als wäre sie ein Werk von dir.

37 Der Ruf des Lebens, das du lebst,  
38 Dein höchstes Ziel, nach dem du strebst,  
39 Und deiner Tage Rechenschaft  
40 Ist Tugend in des Glaubens Kraft.

41 Ihr alle seine Tage weihn,  
42 Heißt eingedenk des Todes sein:  
43 Und wachsen in der Heiligung,  
44 Ist wahre Todserinnerung.

45 Wie oft vergeß ich diese Pflicht!  
46 Herr, geh mit mir nicht ins Gericht;  
47 Drück selbst des Todes Bild in mich,  
48 Daß ich dir wandle würdiglich;

49 Daß ich mein Herz mit jedem Tag  
50 Vor dir, o Gott! erforschen mag,  
51 Ob Liebe, Demut, Fried und Treu,  
52 Die Frucht des Geistes, in ihm sei;

53 Daß ich zu dir um Gnade fleh,  
54 Stets meiner Schwachheit widersteh,  
55 Und einstens in des Glaubens Macht

56     Mit Freuden ruf: Es ist vollbracht!

(Textopus: Betrachtung des Todes. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36904>)